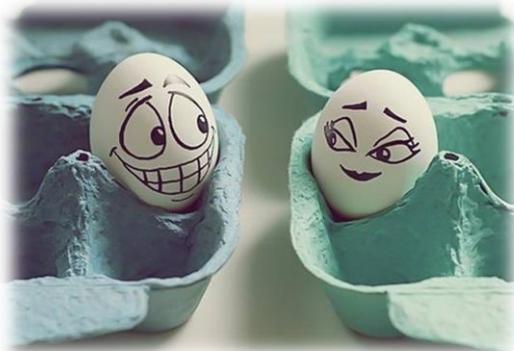


11. März 2016



## Traditionen: OSTERN

**Das Osterfest ist reich an Traditionen und Bräuchen. Doch wo haben sie ihren Ursprung? Eine kleine Spurensuche ...**

### Warum heißt es Ostern?

Das erste große Fest des Jahres, gleichzeitig das älteste und wichtigste christliche Fest, wird im Deutschen ganz selbstverständlich Ostern genannt. Doch warum? Die Vermutung, dass der Begriff etwas mit der Himmelsrichtung Osten zu tun hat, führt auf die richtige Spur. Denn anders als in vielen anderen Ländern wie Schweden (Pask) oder Frankreich (Pâques) leitet sich die deutsche Bezeichnung nicht vom jüdischen Passahfest ab. Die wahrscheinlichste Erklärung: Bereits vor mehr als 1500 Jahren feierten die Germanen im Frühling ein Fest zu Ehren der Göttin der Morgenröte. Aus diesem „Osten-Fest“ wurde dann das „Oster-Fest“.

### Wer legt fest, wann Ostern ist?

Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal gefragt, warum Ostern jedes Jahr auf ein anderes Datum fällt. Grund dafür ist der Lauf des Mondes – genauer: der Tag des ersten Frühlingsvollmondes. Er bestimmt den Zeitpunkt des Osterfestes. Da der Frühling kalendarisch am 21. März beginnt, ist dies auch der frühestmögliche Zeitpunkt für einen Frühlingsvollmond. Allerdings spätestens kann der erste Vollmond am 19. April zu sehen sein. Der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond ist üblicherweise der Ostersonntag.

### Woher kommt der Osterhase?

In Deutschland bringt traditionell der Osterhase die Ostereier. Er symbolisiert auch Fruchtbarkeit. Erwähnt wird das Langohr bereits in einer medizinischen Schrift aus dem Jahr 1682, die vor den Folgen zu hohen Eierkonsums warnt. Doch schon lange zuvor wurde das sogenannte **Dreihasenbild** auf Ostereier gezeichnet. Dieses Motiv findet man in vielen Kulturen rund um die Welt. In manchen Regionen Deutschlands hatte der Hase lange Zeit Konkurrenz, z. B. durch den Osterfuchs, den Kuckuck oder Osterstorch.

„Der Hasen und der Löffel  
drei, und doch hat jeder  
Hase zwei!“



## Warum schenkt man Eier?

Auch das Osterei hat eine lange Tradition. Das Ei gilt in vielen Religionen als Symbol für Fruchtbarkeit und Neuanfang. Dass an Ostern so viele Eier gegessen werden, hat aber auch einen praktischen Hintergrund: In der Fastenzeit vor Ostern wird beim Essen traditionell sowohl auf Fleisch als auch auf Eier verzichtet. Weil Hühner aber fleißig weiter Eier legen, hat man diese in früheren Zeiten haltbar gemacht – z. B. durch Hartkochen in einem färbenden Sud. So ließen sie sich von frischen Eiern unterscheiden. Nach der Fastenzeit wurden die Eier häufig als Pachtzins entrichtet, aber auch festlich bemalt und verschenkt.



## Praktisches zum Ei

### Hygiene

Besonders Kinder lieben das alljährliche Ostereierbemalen. Doch sind im Umgang mit rohen Eiern einige Hygieneregeln zu beachten.



Grundsätzlich sollten nur frische und von außen gereinigte Eier ausgeblasen werden. Auch die Bohrwerkzeuge müssen sauber sein. Die ausgeblasenen Eier in einem Bad aus lauwarmem Wasser und Spülmittel gründlich von innen und außen säubern. Zwischendurch immer wieder die Hände waschen. Statt die Eier mit dem Mund auszupusten, kann man auch einen schmalen Strohhalm verwenden.

### Haltbarkeit

Hart gekochte Ostereier sind in Bezug auf Bakterien und Erreger deutlich robuster als frische. Doch sollte man grundsätzlich darauf achten, dass die Schale unbeschädigt ist. Andernfalls können Keime eindringen. Sollen die Eier etwa als Dekoration länger aufgehoben werden, gilt: Nach dem Kochen nicht mit kaltem Wasser abschrecken! Durchgegarnte Eier sind im Kühlschrank länger haltbar.

